

Fotos: Manfrotto



Manfrotto 504HD

Schlaukopf

Kameras werden immer kleiner, doch der Bedarf an hochwertigen Videostativen wächst. Denn spätestens bei Schwenks zeigt sich, dass Standfestigkeit und ein guter Kopf durch nichts zu ersetzen sind. Das neue 504HD-System von Manfrotto verspricht Innovation und Langlebigkeit zu einem attraktiven Preis. ► **Von Roman Beilharz**

■ **Die Zeit** war schon lange reif für ein vielseitiges, stabiles und leistungsfähiges Videostativsystem der mittleren Gewichtsklasse unter 1.000 Euro. Denn bisher hatten Anwender die Wahl zwischen günstigen, minimal ausgestatteten und häufig wenig robusten Stativen bis 500 Euro und Profistativen, welche inklusive Fluidkopf deutlich über 1.000 Euro kosten. Manfrotto hat diese Marktlücke erkannt und stellt nun mit dem 504HD-System eine vollständige Neuentwicklung voller innovativer Details vor. Damit fischt Manfrotto erstmals in den Gewässern seiner Konzernschwester Sachtler, welche mit der FSB-Serie eine ähnliche Zielgruppe bedient – jedoch in anderen Preisregionen. Wir waren gespannt, ob Manfrotto dem Broadcast-Marktführer auch qualitativ Paroli bieten kann.

Konkurrenzlos vielseitig. Der Fluidkopf 504HD deckt einen riesigen Bereich von ultraleichten Mini-Kameras bis hin zu semiprofessionellen Henkelmännern und DSLR-Rigs mit maximal 9 kg Gewicht ab, wobei Aufbauten mit bis zu 7,5 kg per Konterbalance stabilisiert werden können. Damit ist dieser Kopf konkurrenzlos universell. Die in vier Stufen zu je 2,5 kg einstellbare Konterbalance zieht den Neiger in die Horizontale, sodass ein perfekt balanciertes System in jeder Position stationär bleibt, ohne dass die Friktion bis zum Anschlag hochgezogen werden muss. Zur Erklärung: Die Friktionseinstellung bestimmt, wie leicht oder schwegänglich sich der Kopf schwenken

bzw. neigen lässt. Sie wird beim 504HD mit großen, gummierten Drehstellern für die Neigeachse in 10 Stufen und die Schwenkachse in 8 Stufen an Anwenderpräferenz, Kamera und Umgebungstemperatur angepasst. Damit ist hier eine wesentlich feinere Kontrolle möglich als

Der universelle Fluidkopf deckt einen riesigen Gewichtsreich ab.

bei Sachtlers FSB-Köpfen, welche hingegen eine genauere Einstellung der Konterbalance ermöglichen. Durch die brückenartige Konstruktion des Manfrotto-Kopfes erreicht man den innen liegenden Friktionssteller für die Schwenkachse in jedem Neigungswinkel gut. Darüber hinaus sorgt die hohle Bauweise – von Manfrotto »Bridging Technology« getauft – für ein optimales Verhältnis zwischen Eigengewicht und Tragfähigkeit. Nebenbei übertragen sich Bodenvibrationen hier in geringerem Maße auf die Kamera als bei herkömmlichen Konstruktionen.

Hohe Bremskraft. In Waage bringt man den Kopf mit Hilfe eines langen, sicher in der Hand liegenden Kontergriffes, der die 75-mm-Halbkugel in der Halbschale des jeweiligen Stativs fixiert. Diese Arretierung packt erfreulich fest zu, so dass ein ungewolltes Lösen des Kopfes auch bei schweren Aufbauten un-

wahrscheinlich ist. Bei der Nivellierung hilft die auf Tastendruck orange beleuchtete Dosenlibelle über dem ergonomisch geriffelten Feststeller der Schwenkachse. Letzterer ist wie der Feststeller der Neigeachse nach dem Scheibenbremsen-Prinzip konstruiert und verspricht damit Langlebigkeit und hohe Bremskraft. Der bis zu 58 cm lange (!), ausziehbarer Schwenkarm hat einen neoprenverkleideten Griff und lässt sich wahlweise rechts oder links am Kopf anbringen. Bei unserem Teststativ mussten wir den Arm jedoch übermäßig stark festschrauben, bis er ohne Spiel kraftschlüssig saß. Ein zweiter Schwenkarm ist optional erhältlich. Die Zahnrosetten zwischen Kopf und Arm können bei Beschädigung leicht ausgetauscht werden, was der Lebensdauer des 504HD zu Gute kommt.

Einseitige Montage. Die Wechselplatte ist zur einfachen Justierung des Kamerazwerpunktes großzügig 140 mm lang und mit den Köpfen der Serien 501 und 701 kompatibel. Sie wird in der äußerst massiven, mit Edelstahlschrauben montierten Kameraauflage mit einer Feststellschraube arretiert; ein Sicherheitsmechanismus verhindert das ungeplante Herausrutschen der Kamera. Diese lässt sich allerdings ausschließlich von hinten einführen und auch entriegelt nur wieder nach hinten ausführen, was mit unserem DSLR-Rig nicht möglich war, da der Mattebox-Halter dabei vorne an der Auflageplatte des 504HD fest hing. Erst



Standfest ins nächste Jahrzehnt: Teleskoprohre in der Mittelspinne ermöglichen weite Abspreizwinkel.



Profianspruch: Die Friktion lässt sich mit griffigen Drehstellern fein einstellen; die Schwenkarmrosetten sind austauschbar.

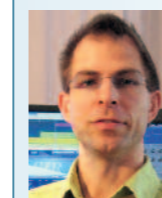
nachdem wir den vorderen Anschlagpunkt der Auflageplatte aufgebohrt und durch eine Viertelzollschraube als Sicherung ersetzt hatten, ließ sich das Rig auch nach vorne entnehmen und damit sinnvoll nutzen. Diese Einschränkung ist zwar eher der Konstruktion des Rod-Systems als der des Fluidkopfes anzulasten, doch die Verwendung einer beidseitig entnehmbaren Platte wie die des bewährten 357er-Systems hätte uns zweifelsfrei mehr begeistert. Ein sehr nützliches Detail sind die beiden 3/8-Zoll-Gewinde seitlich oben am Kopf, an welchen mit entsprechenden Gelenkarmen LCD-Monitor, Lampe, Mikrofon o.ä. montiert werden können.

Gute Auswahl, gute Leistung. Vier Stativsets sind mit dem 504HD im Paket erhältlich: Ein Alustativ mit Mittelspinne, ein Alustativ mit Bodenspinne sowie zwei

leichte, einrohrige Carbon/Magnesium-Stativ mit zwei oder drei Auszügen. Wir haben uns für den Test für die erste Variante mit der Typenbezeichnung 546B entschieden. Dieses klassische Dreibein mit einem Doppel- und einem Einfachrohrauszug sowie Mittelspinne kommt in einer schicken, geräumigen Tasche. Durch das erhöhte Eigengewicht von 6,3 kg, eine bewährte Statik und ideale konstruktive »Trittsicherheit« ist dieses Stativset zweifellos das universellste und standfesteste der Serie: Im Gelände lassen sich die großen, selbstnivellierenden Gummifüße abziehen und die darunterliegenden Spikes nutzen. Lange, waagerechte Schnellverschlüsse, deren Anpressdruck sich mit einer Inbusschraube justieren lässt, machen die Höhenverstellung zu einem seltenen Vergnügen. Die Mittelspinne besteht aus drei Teleskoprohren, welche Längen zwischen 30 und

55 cm einnehmen können. Bei maximalem Auszug aller Komponenten überdeckt das Stativ ein Dreieck mit rund 1,50 m Kantenlänge. Damit erhält man auch unter widrigen Bedingungen eine perfekte Standfestigkeit, welche lediglich von einem minimalen Spiel am oberen Anschlag der Einfachrohrauszüge getrübt wird. Die massive Halbschale aus Alu-Druckguss unterstreicht den ansonsten rundum professionellen Eindruck des Stativs, an dem kein Teil grundlos aus Kunststoff besteht. ◆

Mein Fazit



► **Roman Beilharz**
Medienproduzent und Videofilmen-Autor

Mit dem 504HD-System ist Manfrotto ein großer Wurf gelungen.

Günstiger bekommt man derzeit kein ähnlich robustes, universelles und leistungsfähiges Videostativ. Lediglich die »Ein-

bahnstraßen-Wechselplatte« und zwei nicht perfekt passgenaue Kunststoffteile trüben die Begeisterung ein wenig. Doch alles in allem ist das System innovativer, ergonomischer, kostengünstiger und flexibler als jedes gleich gut ausgestattete Profi-Stativ. Wer Größe und Gewicht dieser Leistungsklasse nicht scheut, hat ab sofort keinen Grund mehr, sich qualitativ mit weniger zufrieden zu geben.

Test Info	Manfrotto Stativset
Stativset bestehend aus 504HD Fluidkopf, Alu-Stativ 546B mit zweifachem Auszug und Teleskoprohr-Mittelspinne, Gummifüße und Tasche.	
Infos	www.manfrotto.com
Traglastbereich	bis 9 kg (Konterbalance bis 7,5 kg)
Gewicht	6,3 kg (ohne Tasche)
Höhe min.	44 cm
Höhe max.	167,5 cm
Transportlänge	ca. 81,5 cm
Neigebereich	+90/-60°
Stativanschluss	75 mm Halbschale
Preise (ca. Straße/UVS)	Stativset 504HD/546B: 780/903,90 Euro. Fluidkopf 504HD: 400/479,90 Euro. Stativ 546B: 390/442,90 Euro. Schwenkarm 504HLV: 40/42,90 Euro
4-Punkte-Check	<ul style="list-style-type: none"> ➕ Gewichtsreich riesig ➕ ergonomisch und innovativ ➕ Top-Ausstattung ➖ einseitige Kameramontage